

Provence/Spanien

Wohnmobil-Reise vom 15. April bis 12. Juni 2012

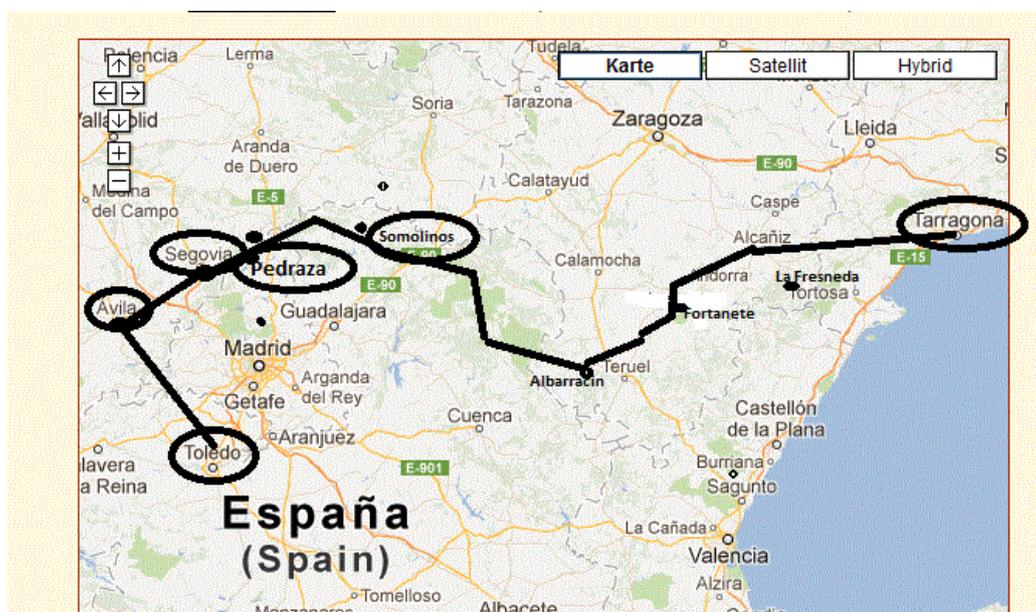
TEIL 4

Von Somolinos über Pedraza, Segovia und Avila

nach Toledo

Tagebuch / Reisebericht von Irmgard Tan

Illustriert von Walter Käppeli



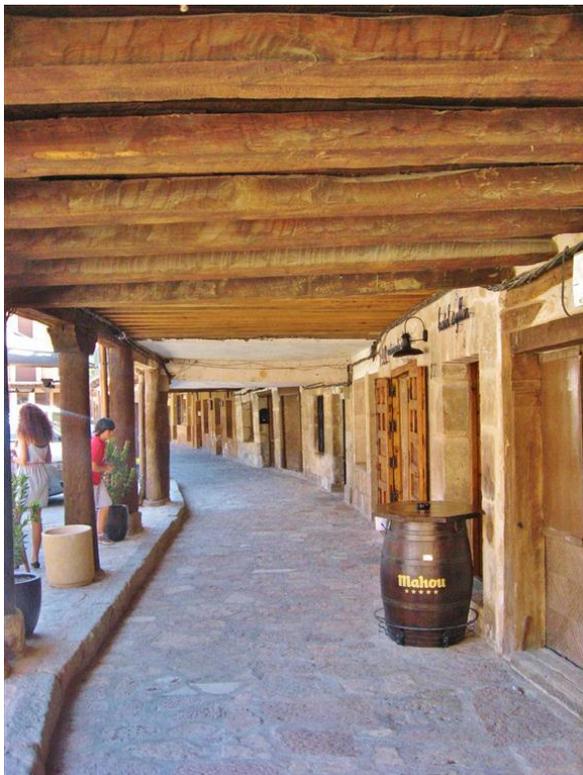
Gefahrene Strecke :

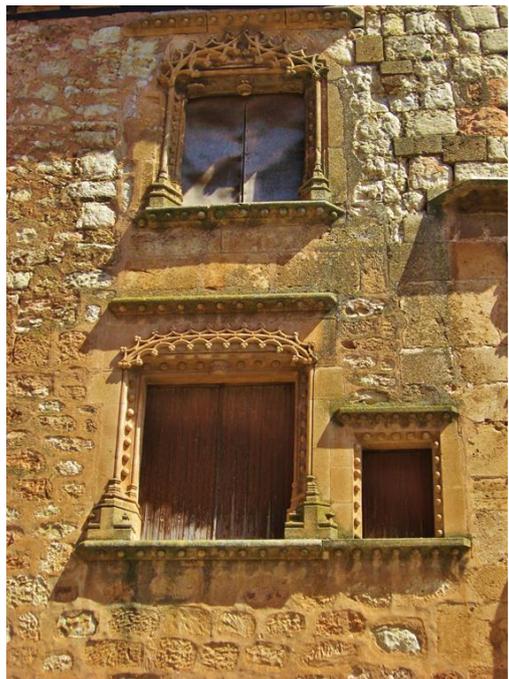
Pfäffikon ZH - Anncy - Grillon bei Grignan – Vaison la Romaine/Mont Ventoux – Bédoin – Roussillon/Gordes – Carcassonne – Maury b. Perpignan – Montalba-le-Château – Matero b. Barcelona – Creixell b. Tarragona – Torre del Compte – La Fresneda – Fortanete – Albarracin – Somolinos – Pedraza – Segovia – Avila - Toledo – Mérida (Extremadura) – Caseres – La Alberca – Salamanca – Palencia – Arija am Ebro Stauee – San Vicente de la Barquera am Atlantik – Bilbao – St. Jean-de-Luz – Contis-Plage – Biscarrosse – Dune du Pyla b. Arcachon – Singles b. Clermont F. – Rolle am Genfersee – Pfäffikon ZH

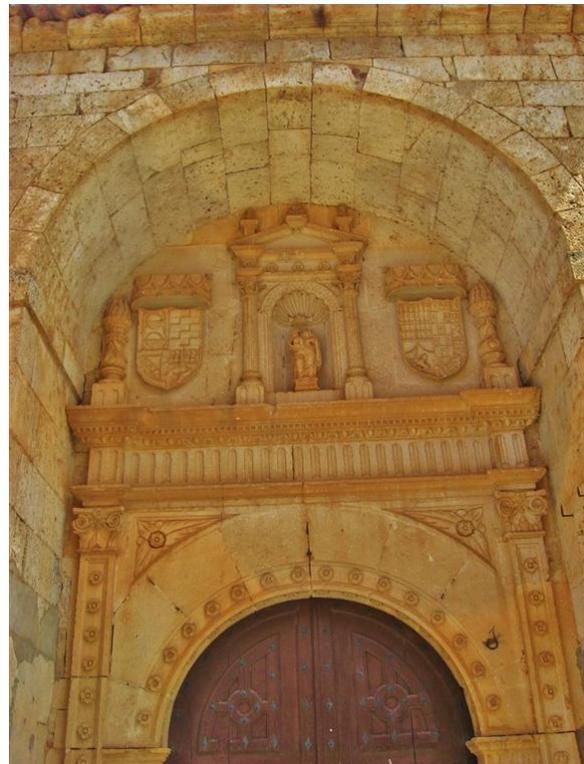
Gefahrene Km in 8 Wochen : 5800 km

Montag, 14. Mai

Nach dem unvergesslichen Aufenthalt im idyllischen Dörfchen „Somolinos“, einem weiteren Juwel auf unserem Weg von der Costa Daurada ins Zentrum von Spanien, machten wir uns auf den Weg Richtung Segovia. Wie schon öfters in dieser wunderbaren Gebirgslandschaft Spaniens „müssen“ wir schon bald wieder anhalten. Ayllon, ein pittoreskes, mittelalterliches Städtchen verzaubert uns aufs Neue, die Fachwerkhäuser mit Arkadengängen auf Stützpfeilern aus ganzen Baumstämmen, die Kathedrale, ein hoher Glockenturm auf dem Hügel ...und über allem thronen die grossen Nester der zahlreichen Störche, die uns ab jetzt auf unserer Route begleiten werden.

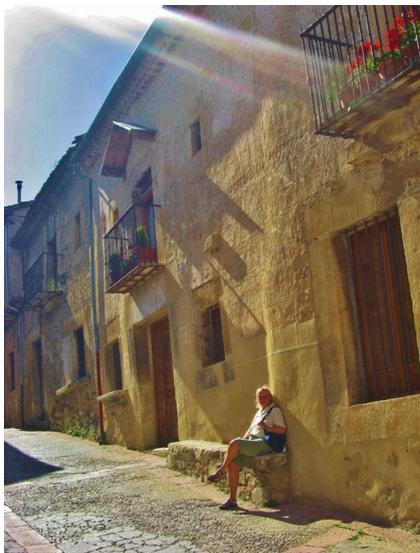






Weiter geht's auf der N 110 Richtung Segovia, unserem heutigen Tagesziel, die 2000er der Sierra Ayllon, leicht verschneit, tauchen auf. Kurz vor Segovia taucht das Schild „Pedraza de la Sierra“ auf. Aus der Heftreihe „GEO Saison“ wissen wir, dass dieses altkastilische Pedraza zu den schönsten Dörfern Spaniens zählt, nur so gross wie zwei Fussballfelder und kaum 500 Einwohnern. Dies ist genau das, was wir uns jetzt in der warmen Abendsonne anschauen wollen und wir sind angetan,

bummeln gemütlich durch die Gassen mit ihren Bänken, Blumenkästen aus Stein, dem gleichen Stein wie der Hauswände. Auf der grossen Plaza Mayor, einem der schönsten Plätze Spaniens, trinken wir unser „clara“ an kleinen Holztischen und auf Höckern, dazu gibt's feine warme Wurststückchen mit frischem Brot, betrachten dabei die Häuser mit ihren alten Holzbalkonen auf unterschiedlichen Steinsäulen. Im September wird das Kopfsteinpflaster jeweils mit Sand bestreut, dann finden an zwei Tagen Stierkämpfe statt. Jetzt aber liegt der Platz bis auf ein paar wenige Touristen einsam und beschaulich da.









Nach der Besichtigung dieses malerischen Städtchens verlassen wir Pedraza wieder durch das einzige Stadttor, schlendern den Hügel hinunter und suchen uns einen Übernachtungsplatz. Gleich am Fusse des Hügels befindet sich ein Museum, gerade neben den Überresten eines renovierten Äqueduktes. Hier „lassen wir uns nieder“, einen schöneren Stellplatz können wir uns gar nicht vorstellen. Der schön gepflasterte Parkplatz gehört nur uns ganz alleine – was will ein Camperherz mehr ? In der letzten, wärmenden Abendsonne geniessen wir unter dem Äquedukt einen kühlen Rosé aus dem bordeigenen Kühlschranks.

Was für ein Tag ! , nicht zu vergessen die Störche, die auf allen Türmen brüten, laut klappern und beschwingt durch die Lüfte über uns gleiten...



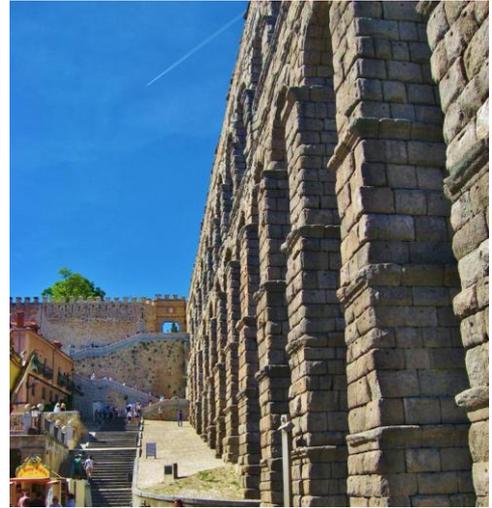
Dienstag, 15. Mai

Es ist recht frisch am Morgen, aber der Himmel ist wiederum tiefblau. Nach dem Frühstück geht's weiter nach Segovia. Dort angekommen, finden wir auf dem CP „Acueducto“ oberhalb der Stadt ein gutes Plätzchen mit Blick auf das grandiose Panorama der „Sierra de Guadarrama“, ich kann schnell 2 Wäschen „auf den Weg“ bringen, bevor es uns am Nachmittag hinein in die Stadt zieht. Der Bus Nr. 5 bringt uns in kurzer Zeit dorthin.



Segovia, die Stadt liegt auf 1000 müM, die Temperaturschwankungen sind dementsprechend gross, es kann kühl und heiss werden, die Luft ist heute klar und frisch. Die Stadt empfängt uns mit seinem ältesten und berühmtesten Monument, dem zweigeschossigen bis zu 29 m hohen römischen Äquedukt, das die Talsenke über eine Strecke von 730 m überquert. Das im 1. Jh. mörtellos, wie bei der kunstvollen Steinmetzarbeit der alten Römer üblich, errichtete Bauwerk aus Granitquadern führte bis 1906 das kanalisierte Wasser aus dem 16 km entfernten Gebirge in die Oberstadt.

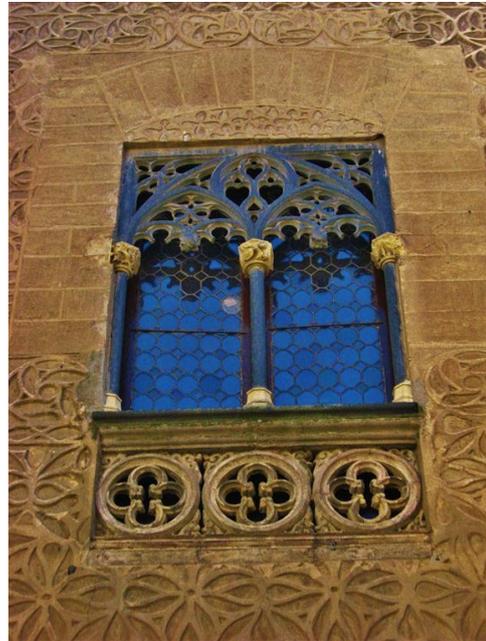


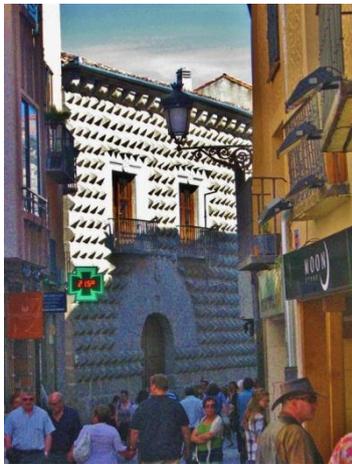


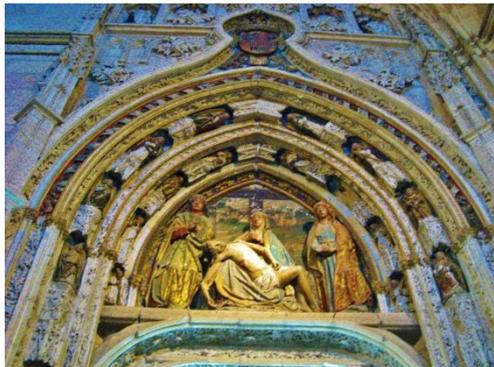
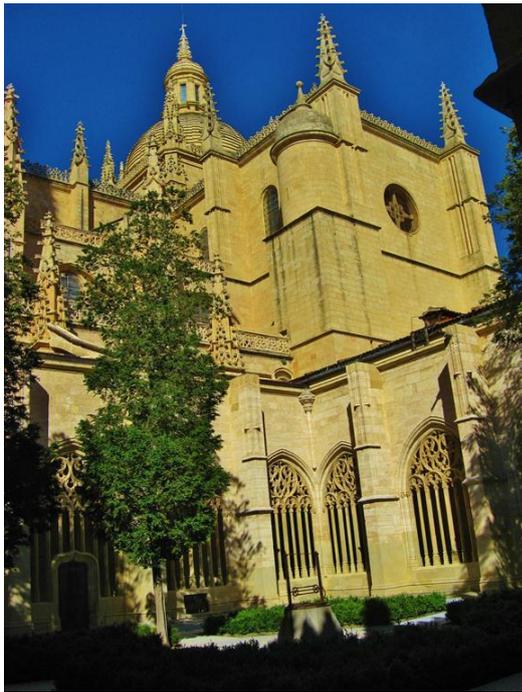
Unter diesem beeindruckenden Monument hindurch tauchen wir in ein anderes Kastilien ein, von prägnanter poetischer Bildkraft, betriebsam und genussfroh, im Vergleich zum kargen und wehrhaften Avila, zum totalitären und religiös geprägten Toledo oder zum vorehmen und intellektuell geformten Salamanca.



Segovia bietet ein märchenhaftes Schauspiel, in dem ständig die Szenerie wechselt, was mit der wunderbaren Erscheinung des röm. Äqueduktes über den Dächern der Stadt beginnt und am Ende mit der Einkehr ins Wirtshaus endet. Genau so ist es uns ergangen. Wir schlenderten durch die belebten Gassen, Häuser mit abgestuften Glaserkern, Ornamentputz, verzierte Paläste und Kirchen, die Kathedrale mit ihrer baulichen Einmaligkeit. Das triumphale Prunkstück des Alcazars am äussersten, schmal zugespitzten Rand der Stadt erhebt sich wie ein riesiges Schiff in steil abfallender Höhe, all das dürfen wir bei wunderbarem Wetter erleben und anschliessend bei einem feinen Nachtessen auf der Plaza San Martin die letzten Sonnensstrahlen sowie das emsige Leben und Treiben geniessen und den wundervollen Tag ausklingen lassen. Freude herrscht !





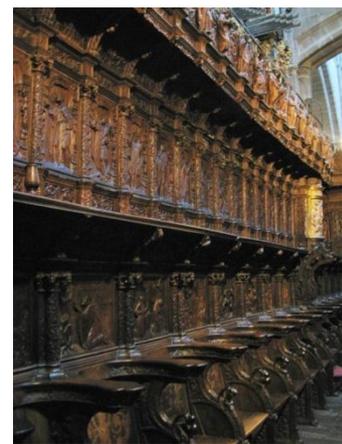
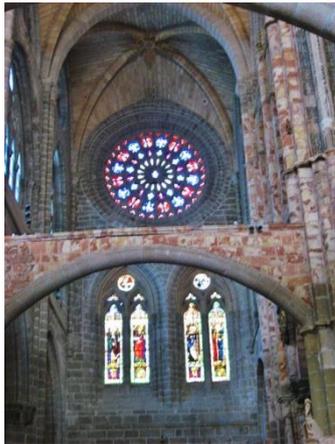




Mittwoch, 16. Mai

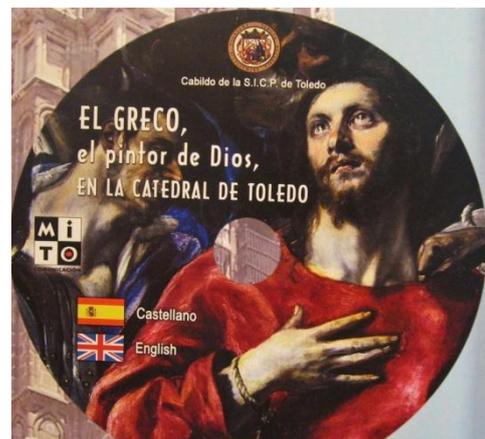
Über Avila fahren wir weiter nach Toledo. Avila liegt auf 1130 müM und ist damit die höchst gelegene Provinzstadt Spaniens. Die Stadt ist seit 1985 [Weltkulturerbe](#) der [UNESCO](#). Wichtigstes Monument ist die 2.500 Meter lange, komplett erhaltene [romanische Stadtmauer](#) (11. bis 14. Jahrhundert) mit ihren 88 Türmen und neun [Stadttores](#). Die [gotische Kathedrale](#) der Stadt ist insofern interessant, als sie Teil der Befestigungsanlage ist. Die hl. Teresa von Avila hat hier ein Kloster gegründet.



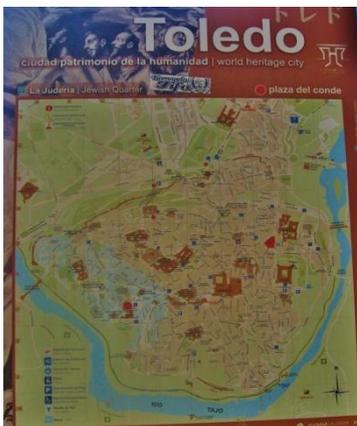


Donnerstag, 17. Mai (Himmelfahrt) und Freitag, 18. Mai

Es ist ein recht schwüler Tag, etwas diesig. Wir nutzen den Tag auf dem CP, um Föteli auf den Laptop herunter zu laden, zu schreiben, zu sammeln, zu relaxen und uns auf den morgigen Tag vorzubereiten ... denn: Toledo, die Stadt auch von El Greco, ruft und wir folgen ... !



Ein herrlich blauer Himmel sowie klare Sicht machen es uns leicht, am Freitag früh aufzustehen. Um 9.10 Uhr fahren wir mit dem Bus Nr. 72 in die Stadt hinauf, welche im Mittelalter als das geistige und kulturelle Zentrum Spaniens galt, ein Schmelztiegel christlicher, jüdischer und muslimischer Kultur. Toledo ist die älteste Hauptstadt Spaniens, die auf Hügeln inmitten einer Schleife des Tajos liegt, von drei Seiten durch den Fluss geschützt, auf der vierten Seite im Norden durch die beeindruckende mächtige Stadtmauer.



Vom Hauptplatz der labyrinthischen Altstadt, der Plaza Zocodover, aus umrunden wir zuerst den rekonstruierten, alles überragende Alcazar, bevor wir uns den Weg durch enge Gassen bahnen. Eine Spanierin bietet uns vor ihrem Hause an, aus dem Fenster der Wohnung einen überwältigenden Blick auf die Kathedrale und die Dächer der Stadt zu werfen, was für eine nette Geste !



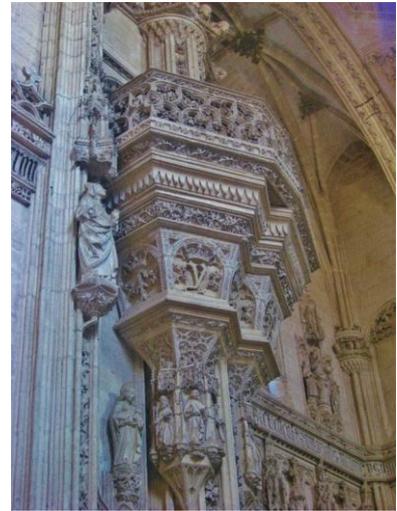
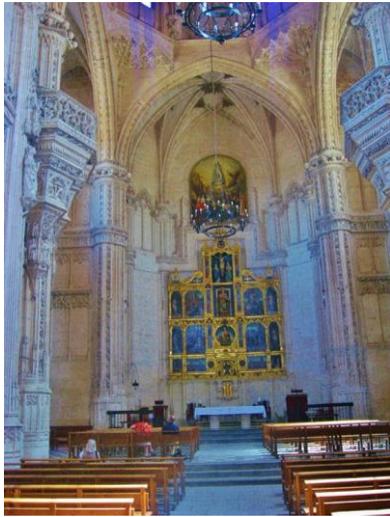


Bald erreichen wir eines der gewaltigsten Bauwerke der Christenheit aus dem 12. Jh. Wir sind die ersten, die die Kathedrale punkt 10 Uhr an diesem Morgen bewundern dürfen und sind sehr beeindruckt von den vielen Kunstwerken, die sich im Inneren verbergen. Erst nach zwei Stunden verlassen wir die Kathedrale, bummeln weiter durch die Gassen, die z.T. sehr originell mit grossen Sonnensegel für angenehmen Schatten sorgen.

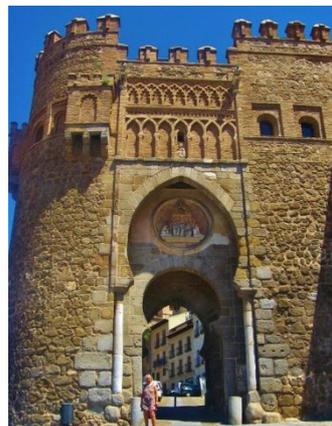




Sehenswert ist auch das Monasterio de San Juan de los Reyes aus dem 15. Jh. welches wir uns kurz anschauen. Nun meldet sich aber der Hunger, entdecken neben der Mesquita Cristo de la Luz, einer ehemaligen Moschee aus dem Jahre 999, ein kleines orientalisches Restaurant mit leckeren Speisen.



Gut gestärkt schlendern wir wieder die schattigen Gassen hinauf zum Alcazar, welchen wir kurz besuchen. Auf vier Etagen sind ein Waffenmuseum und archäologische Ausgrabungen untergebracht, leider ziemlich unübersichtlich. Uns drängt es deshalb wieder an die Sonne. Wir genießen lieber das schicke Städtchen mit seinen vielen maurischen Einflüssen, die schmalen, hohen Gassen mit den schattenspendenden Sonnensegeln und den bunten Laternen darunter sowie die schmucken Häuser mit ihren Erkern aus Glas und Holz. Beglückt von einem erfüllten Tag verlassen wir das Städtchen mit dem Bus, der uns in wenigen Minuten wieder zum CP mit tollem Blick auf Toledo bringt.





5. Teil

„*Extremadura*“ (d.h. jenseits des Duero)

mit den sehenswerten Orten wie

Trujillo, Mérida, Cáceres, Plasencia ...

bis hinauf nach Salamanca